



Kurzversion des M 14 von LuxDefTec: Alles für die Optik

Die Firma LuxDefTec aus Luxemburg produziert mit dem M 14 SOCOM eine gekürzte Version ihres Halbautomaten, der sich am ehemaligen Sturmgewehr der US-Streitkräfte orientiert. Ein neuer Rail-Handschutz vereinfacht bei der SOCOM-Variante die Montage von Zielfernrohren und taktischen Lichtquellen.

Mit 112 Zentimetern ist das vor über 60 Jahren entwickelte M 14 nach heutigen Maßstäben eine arg lange Infanteriewaffe. Selbst die konkurrierenden Battle Rifles seiner Entstehungsära – etwa G 3 oder FAL – sind kürzer, teilweise gar weit kompakter. Beim Entwickeln des M 14 spielte die optionale Montage einer Zieloptik keine große Rolle, von weiteren Anbauteilen ganz zu schweigen. Dass man den alten Kämpfen hier mit einigen Modifikationen eine Auffrischungskur verpassen

kann, zeigen moderne Versionen wie die neue SOCOM von LuxDefTec (SOCOM steht für *Special Operations Command* und bezeichnet die Kommandoebene aller US-Spezialeinheiten). An der bewährten Grundtechnik ändert sich beim Aufrüsten kaum etwas. Äußerlich wie technisch zeigt das M 14 in 7,62 x 51 mm seine Ähnlichkeit zum Vorgänger, dem halbautomatischen Gewehr M 1 Garand in .30-06 Springfield (7,62 x 63 mm). Hauptsächlich unterscheiden sich beide Armeegewehre durch das



Magazin: ein abnehmbarer Kasten beim M 14 statt achtschüssiger Clips à la Garand, dazu kommt das verbesserte Kurzhub-Gaskolbensystem. Letzteres sorgt für eine verbesserte Präzision bei geringerem Rückstoß; der Vorteil von 20-Schuss-Magazinen gegenüber Ladeclips für acht Patronen liegt auf der Hand. Von der Dauerfeuroption des M 14 wurde und wird in der Praxis kaum Gebrauch gemacht, die Waffe ist zu leicht für Serienfeuer.

M 14 SOCOM:

Normalerweise misst der Lauf des M 14

stolze 56 cm, dazu kommt noch der geschlitzte, ungewöhnlich lange Mündungsfeuerdämpfer. Um dem Großformat beizukommen, verkürzte LuxDefTec bei der SOCOM-Variante das Rohr auf 50 cm inklusive des kürzeren Feuerdämpfers im *Four Prong Design* (Prong = Zinken). Neben dem kurzen Lauf gehört das Aluminium-Schienensystem zu den Markenzeichen des M 14 SOCOM aus Luxemburg. Traditionell ist es bei dem klassischen M 14 mit seinem oben offenen System und dem Handschutz aus Fiberglas oder Holz nicht ganz so ein-

fach wie bei anderen Selbstladern, diverse Zielhilfen oder taktische Lichtquellen zu montieren. Früher war es üblich, Zielfernrohre über eine Seitenmontage links am System zu befestigen; eventuell sorgte eine Verbindung über die Ladestreifen-Aufnahme hier für zusätzliche Stabilität der Montage. Die SOCOM bietet hier mehr Spielraum für die Befestigung von Optiken und Zubehör. Der Alu-Handschutz ersetzt den konventionellen Handschutz des M 14 aus Holz. Das Element ist nicht nur vorn und über Laufbänder fixiert, sondern greift auch an seinem hinteren Ende über eine Schraube ins Verschlussgehäuse. Das UTG-System bietet vorn eine 325 mm lange Schiene auf 12 Uhr (Top-rail) sowie zwei 150-mm-Picatinny-Schienen rechts und links neben dem Lauf. Der UTG-Handschutz stammt von der Firma Leapers/UTG, die heute je nach Produktreihe nicht nur in Fernost, sondern auch in Livonia im Bundesstaat Michigan Waffenzubehör produziert. Zusätzlich ersetzt eine kurze Picatinny-Schiene mit zwei Montagenuuten hinten im Gehäuse die Aufnahme für Ladestrei-



Ein kurzes Picatinny-Schienenstück vor der Lochkammer ersetzt bei dem M 14 SOCOM die Aufnahme für Ladestreifen.



Modell:	LuxDefTec M 14 SOCOM
Preis:	€ 2590,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Lauf­länge:	440 mm
Visierlänge:	545 mm
Abzugsgewicht:	2600 g
Gesamtlänge:	993 mm
Gewicht:	4500 (ohne ZF)
Ausführung: Gasdruck­lader mit Short-Stroke-Piston-System und Drehkopfverschluss, parkerisiert, Polymer-Schaft, Lochvisier, M 15x1-Mündungsgewinde, Feuerdämpfer.	

fen. Wer nicht so viel Montageflächen an seiner Waffe benötigt, der kann die seitlichen Picatinny-Schienen auch einzeln abschrauben. Die Gesamtbreite des Handschutzes misst über den Seitenschienen 65 mm, selbst ohne aufgesteckte Schutzelemente aus Weichplastik. Der SOCOM-Schaft wird nicht aus Nussbaum hergestellt, sondern aus schwarzem Kunststoff. Alternativ bietet der Importeur auch EBR-Schäfte (*Enhanced Battle Rifle*) für das M 14 von LuxDefTec an, wie sie in ähnlicher Form heute von den US-Streitkräften verwendet werden. Letztere sind aber nicht ganz billig und das EBR-Chassis aus Duraluminium mit Schubschaft treibt das Gesamtgewicht nochmals in die Höhe. Abgesehen von Lauf, Schaft und Handschutz unterscheidet sich die Kurzversion nicht wesentlich von einem normalen M 14 von LuxDefTec.

Zu den Vorzügen des M 14 SOCOM gehört die vom M 14 geerbte mechanische Visierung. Die Lochkimme bietet in Verbindung mit dem von Backen geschützten Korn ein kontrastreiches Visierbild, das einen guten Kompromiss zwischen schneller Zielaufnahme und präziser Visieren ermöglicht. Höhe und Seite lassen sich bequem von Hand über Stelltrommeln an der Kimme justieren, zudem kann man das Korn seitlich verschieben. Der Selbstlader bietet eine nach heu-

gen Maßstäben angenehm lange Visierlinie. Freilich kommt das SOCOM hier nicht an ein Standard-M 14 heran, bei dem der Kornträger ja deutlich vor der Gasabnahme sitzt. Das kurze Stahlblechmagazin der vorliegenden Waffe nahm zehn Patronen auf. Aber für das M 14 sind auch Magazine mit einer Kapazität von zwei oder fünf Patronen erhältlich. Das 20-schüssige Standardmagazin passt ebenfalls und bietet durch den längeren Magazinkörper beim Nachladen mehr Angriffsfläche als die kürzeren Versionen. Das ist kein Schaden, denn bei dem vorliegenden Exemplar saß der Munitionsbehälter auch seitlich sehr stramm und klapperfrei im Gehäuse. Und ähnlich wie bei einem Kalaschnikow werden auch die M 14-Magazine erst vorn im System eingehängt und dann hinten bis zum Einrasten ins Gehäuse hochgedrückt. Die Kolbenkappe kann man ganz authentisch auch bei dem SOCOM-Karabiner hochklappen, darunter verbirgt sich ein Fach für Putzzeug. Theoretisch sollte die Kolbenklappe beim vollautomatischen Schießen helfen, das M 14 in der Schulter zu stabilisieren, aber wie weiter vorn schon angemerkt, war die Waffe für die starke Patrone 7,62 x 51 mm schon immer zu leicht, um sie realistisch im Dauerfeuer präzise zu nutzen.

Verarbeitung:

Bis auf Handschutz und Schaft wird das



Unter der hochklappbaren Kolbenkappe des Kunststoffschaf­tes verbirgt sich beim M14 SOCOM ein Staufach für Putzzeug.

M 14 komplett aus Stahl gefertigt. Dabei machen die geschmiedeten Gehäuse, der Verschluss und diverse Kleinteile wie Visierung, Schaftkappe, Bedienhebel und ähnliches den Eindruck sorgfältiger Bearbeitung, ebenso der Lauf aus dem Hause Lothar Walther. Wie beim militärischen Vorbild schützt eine gleichmäßige, zweckmäßig wirkende graugrüne Phosphatierung den Stahl vor Rost; die Fachwelt kennt dieses Finish auch als Parkerisierung. Auch am Finish der Aluminium-Zubehörteile von UTG gab es bei der Testwaffe nichts auszusetzen, deren mattschwarze Farbe entspricht optisch allerdings nicht dem parkerisierten Stahl. Der Polymer-Schaft unterscheidet sich in seiner Form nicht von dem eines klassischen M 14. Der verwendete Kunststoff macht einen massiven Eindruck und klingt auch beim Klopfen nicht billig-hohl. Der Druckpunktabzug des Testemplars löste trocken bei knapp über 2,5 Kilogramm aus. Dabei bleibt der Vorweg bis zum Druckpunkt noch angenehm kurz, und auch der Nachzug des Züngels nach dem Auslösen hielt sich in Grenzen. Wie die meisten Selbstlader würde auch das M 14 SOCOM von einer nachträglichen Abzugsüberarbeitung profitieren. Aber ab Werk gehört das Abzugssystem

des M 14 mit zum Besten, was im Bereich von Halbautomaten mit militärischem Hintergrund angeboten wird. Das lautstarke Klappern des vorderen Riemenbügels dürfte Jäger stören, aber diesem Problem ließe sich nachträglich sehr leicht beikommen.

Auf dem Schießstand:

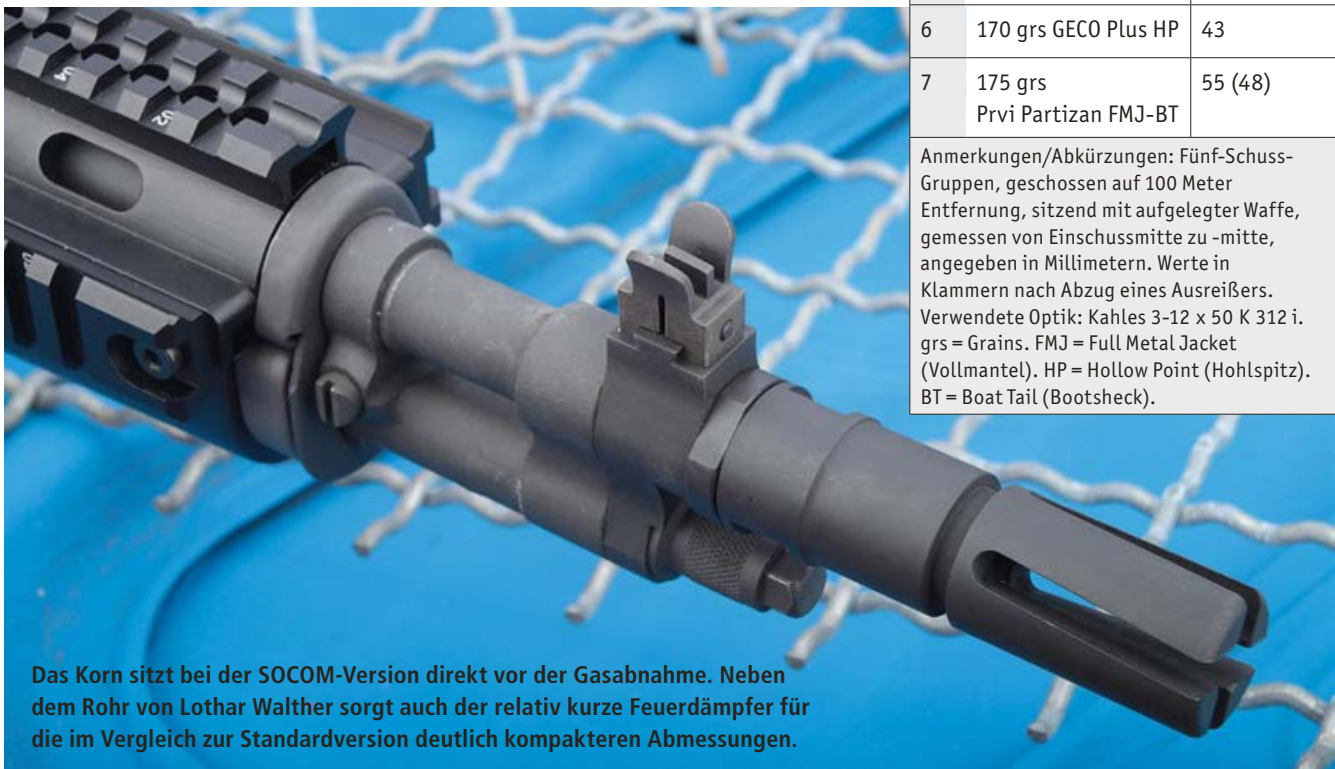
In seiner Bedienung entspricht das LuxDefTec SOCOM einem ausgewachsenen M 14: Der Magazinhalter sitzt vor dem Abzugsbügel, der Spannhebel rechts läuft im Schuss mit dem Verschluss mit. Und über eine Taste links im Gehäuse lässt sich der Verschluss in seiner hinteren Position arretieren. Die Sicherung sitzt wie schon beim M 1 Garand vorn im Abzugsbügel und wird zum Entsichern nach vorn aus dem Bügel herausgedrückt. Das geht mit Daumen und Zeigefinger sogar nahezu geräuschlos, was Jägern gefallen dürfte. Umgekehrt ist das geräuschlose Sichern leider nicht ganz so einfach, weil man dann bei einer feuerbereiten Büchse mit dem Daumen im Abzugsbügel herumfuhrwerken müsste und den Daumen zudem in Richtung Züngel bewegt. Hier geht man besser auf Nummer sicher und drückt den Hebel schlicht von außen in den Abzugs-

bügel zurück, auch wenn dies von einem hörbaren Klicken begleitet wird. Mit seiner Hinterschaftlänge von 34 cm empfiehlt sich das SOCOM eher für mittelgroße Schützen. Wer einen längeren Kolben benötigt, kann auf eine entsprechende überziehbare Schaftverlängerung zurückgreifen. Für größere Zielfernrohre oder hoch über dem System thronende Optiken wäre auch eine Wangenerhöhung nicht schlecht. Denn der klassisch geformte Hinterschaft ist auf die Verwendung von Kämme und Korn ausgelegt. Und die meisten Optiken und Zielfernrohre sitzen auf einem M 14 deutlich

Schießtest LuxDefTec M 14 SOCOM in .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatronen	Streukreis (mm)
1	145 grs Barnaul FMJ	77
2	154 grs RWS Target HP-BT	36 (28)
3	165 grs Sako Powerhead Barnes	39
4	167 grs Lapua Scenar HP-BT	34 (22)
5	168 grs Hornady A-Max	30
6	170 grs GECO Plus HP	43
7	175 grs Prvi Partizan FMJ-BT	55 (48)

Anmerkungen/Abkürzungen: Fünf-Schuss-Gruppen, geschossen auf 100 Meter Entfernung, sitzend mit aufgelegter Waffe, gemessen von Einschussmitte zu -mitte, angegeben in Millimetern. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. Verwendete Optik: Kahles 3-12 x 50 K 312 i. grs = Grains. FMJ = Full Metal Jacket (Vollmantel). HP = Hollow Point (Hohlspitze). BT = Boat Tail (Bootsheck).



Das Korn sitzt bei der SOCOM-Version direkt vor der Gasabnahme. Neben dem Rohr von Lothar Walther sorgt auch der relativ kurze Feuerdämpfer für die im Vergleich zur Standardversion deutlich kompakteren Abmessungen.

höher. Funktionsstörungen traten während des Tests keine auf, das vorliegende Muster funktionierte auch mit kürzeren Hollow-Point-Geschossen wie der GECO Plus mit 170-grs-Projektile ohne Probleme. Bestückt mit einem 3-12-fach vergrößernden Kahles-Zielfernrohr des Typs K 312i maß der beste Streukreis 30 Millimeter, erzielt mit der 168-grs-Match-Patrone von Hornady (A-Max). Über den Rückstoß der Testwaffe gab es nichts Negatives zu sagen: Schon das normale M 14 schießt sich für einen unkompenzierten Selbstlader in .308 Winchester alles andere als ruppig. Und von diesem Erfahrungswert macht auch das im Vergleich minimal schwerere SOCOM keine Ausnahme.

Und zum Schluss:

Das LuxDefTec-Selbstladegewehr M 14 SOCOM empfiehlt sich dem Interessenten als handlichere Alternative zum normalen M 14 und bietet gleich ab Fabrik verbesserte Möglichkeiten, um Zubehör und Optiken zu montieren. Wer als Sportschütze nicht unbedingt auf die lange Visierlinie eines ausgewachsenen M 14-Gewehres angewiesen ist, für den wird die kurze SOCOM-Version eine gute Wahl darstellen.

*Text: Hamza Malalla
und Matthias Recktenwald*

Die Testwaffe sowie das abgebildete Falke-Zielfernrohr lieferte die Firma Waffen Schumacher GmbH in Krefeld (www.waffenschumacher.com) – vielen Dank! Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.



Der Aluminium-Handschutz bietet oben eine lange Toprail für die Montage von Zielfernrohren und zwei seitliche, abschraubbare Schienen für weiteres Zubehör.



Zum serienmäßigen Lieferumfang gehören UTG-Railcover aus Polymer, die an den Picatinny-Schienen am Handschutz angebracht werden können.